Dekanat Biberach

DIÖZESE ROTTENBURG STUTTGART

GASTFREUNDSCHAFT IST EIN HOHES GUT DES CHRISTLICHEN GLAUBENS

Abt Johannes feierte traditionelle Bernhardsmesse in Heiligkreuztal

DEKANAT BIBERACH – In alter Tradition hat Landrat Dr. Heiko Schmid aktive und ehemalige Kreisräte zur 37. Bernhardsmesse nach Heiligkreuztal eingeladen. Dekan Sigmund Schänzle bewies wieder einmal sein glückliches Händchen bei der Auswahl exzellente Festprediger: Abt Johannes Schaber OSB aus Ottobeuren war Hauptzelebrant des Gottesdienstes.

„Möge der Heilige Bernhard uns Ansporn sein, Gesellschaft und Politik im Geist Jesu Christi zu gestalten!“, so Dekan Sigmund Schänzle in seiner Begrüßung. Er feierte mit Pfarrer Heinrich-Maria Burkard (Leiter des Geistlichen Zentrums Heiligkreuztal) und Diakon Alfred Fraidling (erster Obmann der Stefanusgemeinschaft) gemeinsam mit Abt Johannes den Gottesdienst. Aktive und ehemalige Kreisräte sind zahlreich der Einladung gefolgt und feierten diese traditionelle Kreismesse mit.

Wortgewaltig und charmant predigte Abt Johannes über das Kapitel 53 der Benediktsregel, in der es um die Gastfreundschaft geht. „Einem Kloster gehen die Gäste die aus“, betonte der Abt. Auch der Heilige Bernhard sei viel unterwegs gewesen, er habe Klöster visitiert und deren Gastfreundschaft genossen. Gästen solle man mit allem Respekt und aller Liebe begegnen wie man Jesus Christus begegne. In der Regel heiße es sogar, dass wenn ein Bettler komme, der Abt selber sich um ihn kümmern soll. „Das ist Ottobeuren immer noch so!“, berichtet Abt Johannes. Gastfreundschaft werde auch in der Bibel großgeschrieben, davon berichteten auch die ausgewählten Lesungen. Gäste lasse man nicht warten und man spart bei ihnen nicht. Jesu habe sich auch in die Häuser einladen lassen, den Menschen Zeit, Aufmerksamkeit und Zuwendung geschenkt.

Abt Johannes ging darauf ein, was heute Gastfreundschaft heißt. Er berichtete davon, dass sein Kloster mehre Flüchtlinge, darunter auch drei Iraner, aufgenommen hat. Durch das Kennenlernen dieser Menschen bekommen die Flüchtlinge und das Leid in den Herkunftsländern ein Gesicht. Abt Johannes: „Wir müssen uns auch fragen, in wie weit wir Schuld an den Fluchtgründen sind.“ Er bezog sich auf die Weltwirtschaft und das Spekulieren mit Lebensmitteln. „Seien wir selbstkritisch. Wir leben auch mit einem Teil unseres Wohlstands auf Kosten anderer!“ rief er den Gottesdienstteilnehmenden zu.
Was hätte der Heilige Bernhard zu dem Flüchtlingsthema gesagt? Abt Johannes ist sich sicher „Er hätte sich mit den Politikern zusammengesetzt, das Thema, die Ängste und Sorgen angesprochen und dann nach einer gemeinsamen Lösung gesucht.“ Der Heilige Bernhard hätte alles daran gesetzt, dass den Menschen, die in Not sind, geholfen werde. Und das sollen wir heute auch tun.

Kerstin Leitschuh, Dekanatsreferentin

Autor: Kerstin Leitschuh - **Datum**: 20.08.2015

<- Zurück zu: Aktuell

drucken